

*In jener Zeit entstand unter den Jüngern ein Streit darüber, wer von ihnen wohl der Größte sei. Da sagte Jesus: Die Könige herrschen über ihre Völker, und die Mächtigen lassen sich Wohltäter nennen. Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern der Größte unter euch soll werden wie der Kleinste, und der Führende soll werden wie der Dienende. Welcher von beiden ist größer: wer bei Tisch sitzt oder wer bedient? Natürlich der, der bei Tisch sitzt. Ich aber bin unter euch wie der, der bedient. In allen meinen Prüfungen habt ihr bei mir ausgeharrt.*

*Darum vermache ich euch das Reich, wie es mein Vater mir vermacht hat: Ihr sollt in meinem Reich mit mir an meinem Tisch essen und trinken, und ihr sollt auf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten.*

*Lukasevangelium 22,24-30 (Einheitsübersetzung)*

Die Kirche nimmt heute mit Papst Gregor I. eine wirklich beeindruckende Persönlichkeit in den Blick. Natürlich trennt uns von seiner Lebensgeschichte ein garstig breiter Graben von knapp anderthalb Jahrtausenden und die gesicherten biographischen Informationen der Historiker sind dürftig, doch hat es Gregor verstanden, Spuren in der Geschichte zu hinterlassen, die bis heute sichtbar sind. Als Sohn eines uralten römischen Adelsgeschlechtes erfährt Gregor zunächst eine intensive rhetorische und juristische Ausbildung. Die Karriereleiter des Staates schnell er schnell hinauf und wird Staatspräfekt in Rom. Doch dann richtet er plötzlich sein Leben vollkommen neu aus, gibt weltlichen Besitz auf und zieht in ein Kloster, weil er dem Wort Gottes und seiner Beziehung zu Jesus Christus Raum geben möchte. Den Menschen bleibt diese beeindruckende Wende seines Lebens nicht verborgen und als in Krisenzeiten ein neuer Papst gesucht wurde, der das Vertrauen in die Kirche sicherstellen sollte, da fiel die Wahl auf den zurückgezogenen Mönch in seiner Klosterzelle. Gregor verstand seine ihm ungewollt zugefallene Verantwortung nicht als Machtzuwachs und brachte sein Selbstverständnis zum Ausdruck, indem er für das Papstamt eine Selbstbeschreibung wählte, die seither allen Päpsten als geistlichen Anspruch zugemutet wird. Gregor nannte sich selbst „servus servorum Dei“, Diener der Diener Gottes. So wollte er die Kirche leiten: dienend vom letzten Platz aus. Die heutige Liturgie bringt dieses Verständnis durch die Stelle aus dem Lukas-Evangelium zum Ausdruck, wo Jesus die Jünger ermahnt: „der Größte unter euch soll werden wie der Kleinste, und der Führende soll werden wie der Dienende.“ Wenn der Kirche doch mehr Menschen geschenkt würden, die diesen Anspruch Jesu mit ihrem Leben bezeugten.